

Die Wirtschaft soll's richten

Endlich wieder gute Nachrichten vom Flughafen. Der Schlichter Professor Woeste sieht Bedarf für den Airport. Und Unternehmer Rolf Königs wirbt in enger Absprache mit Düsseldorfs OB Joachim Erwin um mögliche Geldgeber.

VON RALF JÜNGERMANN

Dass Landes-Verkehrsminister Oliver Wittke (CDU) den geplanten Besuch des Mönchengladbacher Flughafens am 10. März kurzfristig absagte, ist verschmerzbar. Dass der - auch für Flughäfen zuständige - Wittke am selben Tag ausgerechnet dem Airport Weeze seine Aufwartung machte, hat in Mönchengladbach für Verstimmung gesorgt. Vor allem bei Christian Stattrop, dem Vorsitzenden des Flughafen-Fördervereins. "Wir haben den Minister unmittelbar nach seiner Ernennung eingeladen und uns sehr über seine Zusage gefreut. Jetzt bin ich richtig sauer. Für Weeze hat er Zeit, für uns nicht." Die Wittke-Episode war der vorläufige Schlusspunkt einer Serie von schlechten Nachrichten.



Zwei **Hürden** müssen genommen werden, damit der Flughafen ausgebaut werden kann. Der **Regionalrat** muss den Gebietsentwicklungsplan ändern und die **Bezirksregierung** das Planfeststellungsverfahren abschließen. RP-FOTO: ISA/ARCHIV

Was zuletzt schief gelaufen ist

Zwei wesentliche Hürden müssen genommen werden, damit der Flughafen ausgebaut werden kann. Erst muss der Regionalrat den Gebietsentwicklungsplan ändern. Bei der Sitzung im Oktober wurde der Antrag bei einem Patt von 24:24 Stimmen abgelehnt. Damit fehlt bislang die nötige Voraussetzung für den zweiten Schritt: Die Bezirksregierung muss das Planfeststellungsverfahren abschließen. Dazu muss erst der Bedarf für einen Ausbau des Flughafens festgestellt werden. Ausgerechnet einer der Eigentümer, der Bauriese Hochtief, stellte die Notwendigkeit des Airports MG in Frage.

Warum es wieder Hoffnung gibt

Da der zweite große Eigentümer, die Stadt Düsseldorf, für einen erweiterten Flughafen kämpft, wurde ein Schlichter eingeschaltet: Prof. Albert Woeste, Aufsichtsratsvorsitzender von Henkel. Der stellte inzwischen fest: Es gibt Bedarf für den Ausbau. Der Regionalrat kann das Thema in seiner Juni-Sitzung noch einmal auf die Tagesordnung nehmen. Rainer Brandts (CDU), Mönchengladbacher Mitglied des Regionalrats, ist sicher: "Die Mehrheit steht."

Was noch an Geld benötigt wird

Der Eigentümer Hochtief will mit dem Flughafen Geld verdienen - möglichst viel und möglichst schnell. Bisher geht man davon aus, dass die mögliche Erweiterung, die bis zu 100 Millionen Euro kosten kann, zu 70 Prozent von den Düsseldorfer Eigentümern und zu 30 Prozent aus Stadt Mönchengladbach bezahlt wird. Möglicherweise wird Mönchengladbach aber auch einen höheren Anteil beisteuern müssen.

Was das Macher-Doppel versucht

Sie sind beide als zupackend und unkonventionell bekannt. In Sachen Flughafen MG arbeiten sie jetzt Hand in Hand: Düsseldorfs Oberbürgermeister Joachim Erwin hat Unternehmer Rolf Königs gefragt, ob eine Beteiligung der Mönchengladbacher Wirtschaft an den Kosten denkbar sei. "Ich habe Erwin versprochen das auszuloten und habe erste Gespräche geführt", bestätigte Königs gestern der RP.

INFO

Flughafen

Eigentümer Der Flughafen Düsseldorf, der zu jeweils der Hälfte der Stadt und Hochtief gehört, hält 70 Prozent, der Gladbacher Versorger NVV etwa 30 Prozent. Die Stadt Willich besitzt eine Minimalbeteiligung.

Ausbaukosten bis zu 100 Millionen Euro

Verlust Aktuell beträgt der Verlust des Airports, den bis 2010 der Hauptgesellschafter Flughafen Düsseldorf tragen muss, mit jährlich vier bis fünf Millionen Euro.

KOMMENTAR

Einen Versuch ist's wert

Man kann es nicht oft genug sagen: Ein florierender Flughafen ist eine Jobmaschine. Der Ausbau wäre ein Segen für die Stadt. Die Zukunft des Airports hängt an vielen Wens und Abers. Auf die meisten davon hat Mönchengladbach wenig Einfluss - was die Angelegenheit noch schwieriger macht. Umso wichtiger ist es, kräftig an all jenen Stellschrauben zu drehen, die irgendwie erreichbar sind. Dass der stellvertretende IHK-Präsident Rolf Königs sich der Verantwortung stellt und in Unternehmer-Kreisen für Investitionen in den Flughafen wirbt, ist ehrenwert. Zwar ist die heimische Wirtschaft vom Mittelstand geprägt; zwar kann hier niemand mit leichter Hand Millionenbeträge locker machen; zwar ist das Flughafen-Geschäft für alle potenziellen heimischen Investoren Neuland. Gleichwohl: Einen Versuch ist' s wert. Und Königs hat schon andere Projekte zum Erfolg gebracht.

RALF JÜNGERMANN